**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 18

Artikel: Zweierlei Gold

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453500

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zum 1. Mai

Wär nu d' Regierig glichlig dänkt Wie-n-i, si feiti flug und flingg: "Der ersti Mai, Wolk, sei d'r g'schänkt — Do hafcht en - freu di, Gerg, und gingg!"

Er chunnt jo glich no — Rüeblistrohl! — Und mach dergäge, was de witt, 's Wehre nütt nüt — er lit emol, Wie mer fo feit, im Jug der Bit.

Drum weg, weg mit dem alte Gfper3 Und allem Paragraphewust -Surt mit em Jopf — hel, öffnet 's Ser3 Em Grüehligswind, der Maieluft!

's tuet nid nur dene 3' Ugerfihl, 's tat dene au im Rothus guet, Eimol im Johr de Säderekiel Ji'tusche a-n-e Bluem am Suet.

Es isch nur um 's Probiere 3'tue, 's chunnt nur uf's erste Woge-n-a: Sesch's elmol g'woget, Bürger, lue -De wettsch es numme-n-anders ha!

he, Staat, mach mit - lass' d' Sunne i, Lüft dini Umtskanzleie-n-us Und lass' es frusches Windli dri -'s git nochhär ganz e-n-andere Pfuus!

In eim furt nur d'r glichi Tramp Im gliche flickige-n-21kteflaub Macht eim zum Spießer und zum Schlamp -Que, wie foht d' Wält i-n Blueft und Laub!

's isch eimol nume erste Mai Im lange, schwere-n-Urbeitsjohr — Mer chomed grouß nid 3'spot — ne nei — Ju Büggle no und grauem Hoor!

# Zwei Talente, aber kein Charakter!

3'Bärne

Sorgend so, wie ein Kalfaktor, Bur des Bölkerbundes Wahl, Schafft herbei der Bundredaktor Ernftge Schurchtes Material . . .

II.

In Turicum

Es kreifen Zürl- und Uetliberg Und mausig macht sich ein provinzlicher Iwerg; Der Freund vom Erzberger, Der h. h. Baumberger . . .



Srau Stadtrichter: Was säged Sie au zu dem Spruch, wo s' die vorig Wuche gsellt händ über em Trostel si Uthletetruppe, wo's neu Selnau gschilise hät? Hä mr's ibildet, Sie wellid mi über das usstöde: gber da

ibildet, Gie wellid mi über das usströge; aber da chömed Gie nüd nahe, da handlet 's si um ä ganz usgseleti jurissische Gidankenakrbatik, wo d' Bure nüd drus chönd. Fra u Sta dtrichter: So, wänn si össelli ustrong gwiese werdid, bis si en Schaden aneschlönd vo 10,000 Srankel Da wird Eine d' Auge lang müese verchehre, bis 'r drus chunt.

Serr Seussische, das druntentische beid, sondern juristisch zöhnise, daß d' Alstier nüd gwüßt händ, was gselt händ; da ist nüd glich, eb de Seussizu eim seit, gang zünd ehm de Schopf a, oder eb en intergalizische Kantonsrat dies uswiss, sie selnau abbreche. Frau Stadtrichter: Aber de, wo's gmacht händ, händ si' doch gsraft?

Serr Seussi: Perse werded die Tümere über d' Chnü gnah, säb sis sit sie sposse Tierer nie nüt gmacht und gseit ha, wenn's druf und dra chunt.

Gerr Seussi: Wenn si wühild daß si sonse

duni.
Gerr Seusi: Wenn s' wüßtid, daß s' öppis
Gschids agresset hettid, wurded s' es tenki nüd
ablaugne und säb wurdid s' es.

# Berliner Märchen

211s die Polizei eine Razzia in den Nachtcafés der Griedrichstraße veranstaltete, wurden unter den vielen hundert Gaften nur zwei Schieber festgestellt. Und auch diese waren, wie sie auf dem Kommissariat nachwiesen, nur "Opfer ihres Berufes".

Im Warenhaus Wertheim gahlte ein Käufer an der Kaffe mit einem deutschen Goldflück. Dieser Borgang erregte solches Aufsehen, daß taufend Menschen herbeiströmten und die Kasse flürmten. Darauf mußte das Warenhaus für eine Stunde geschloffen werden.

211s eine welßhaarige alte Urbeiterfrau in die vollbesette Elektrische einstieg, standen sämtliche Gerren auf, um ihr einen Plat anzubieten.

Ein mecklenburgifches Bäuerlein kam mit einem Korb voll Gier nach Berlin und verkaufte das Stück für gehn Pfennig. 21s ihm ein Berliner Schieber sagte, er solle doch nicht so dumm sein, fondern fünfzig Pfennig pro Stück fordern, ging der Bauer hin und verklagte den Mann wegen Beleidigung.

In der Metallwarenfabrik von Kullicke & Co. traten fämtliche Urbeiter für sofortige Verlängerung der Urbeitszeit ein. 21s ein Gewerkschaftsführer nur eine einstündige tägliche Mehrarbeit vorschlug, erhielt er ein Mißtrauensvotum, und der Imolfflundentag wurde beschlossen.

Der Impresario Schmalzbacke veranstaltete in der Philharmonie einen "idealkünstlerischen Illusionstangabend mit Sackelbeleuchtung und Sarmoniumbegleitung", an welchem zwanzig nackte Tangerinnen die Oden des Horag mit Beinsprüngen dem Gemüt näherbringen follten. Leider mußte diefer hohe Munfigenuß in letter Stunde abgefagt werden, da der Berliner sich prinzipiell keine Verrücktigkeiten anschaut.

## Aus der Kinderstube

Die kleine Alice (zur Lucie): Nei, a säb Märli vum Storch glaub' i nüd; scho meh glaub' i, daß d'r Vatter de Storch sei; er hätt ja au e roti. Nase!

#### San Remo

Den Winter über in Paris. Im Grühling an der Riviera. Wie's Mode is, wie's Mode is. Bonjour! - Buona sera!

Man autelt, flirtet, jeut dabei und freut sich baß auf die Napaune. Jum Nachtisch ist man die Türkei und zeigt fich gern bei Laune.

Ein Schläschen jeht. Ein Bummel dann. Madame gestatten? - O, ich bitte! -Und 21rm in 21rm mit Marianne lustwandelt stol3 der Brite.

21ch sieh', Greund Mitti vis-à-vis! Wir wollen ihn zunächst begrüßen und dann, beim Tee, mon cher ami, Deutschland ein bigehen spießen.

Der 2lbend kommt. Es ift gelegt in tadellose Bügelfalten die Weltgeschichte. Unentwegt verbeugen fich Geftalten.

Abraham a Santa Clara

## Zweierlei Gold

"Ufstah, Chinder! — Morgenstunde hat Gold im Munde!" "Du ja auch, Mutter!"

### Briefkaften der Redaktion



h. M. in Z. Die Wohnungsnot grassiert auch andersvo, wie aus solgendem, in rührend hösilchem Ton abgesaßten Inserat der Aonsanzer Zeitung hervorgeht; "Serzliche Bittel Stud. ing. sucht möbliertes Immer mit ganzer Pension." Vielleicht erhält der arme Teusel eine Offerte mit der ebenso von Gerzen kommenden Lusser. Bergen kommenden Huffor-

"Gerzlich willkommen!". in B. Daß die Baluta sich noch nicht

derung: "Gerzlich willkommen!"
M. v. in v. no. Daß die Valuta sich noch nicht Ihren Wünschen entsprechend gebespert hat, sir zwor nicht neit von ihr, aber trösen Sie sich mit dem schönen Weltweisheitsspruch: "Uebermäßiger Beste sis sir ein schäbiges Geschenk des Schicksals und schädigt die Seele."

bücherwurm im Oberland. Gewiß, man liest da manchmal allerlei Ergöblichkeiten, wenn moderne Wücherverleger die Lust und auch den Schmerz zusammennehmen, um den Ruhm eines neuen Werkes auszuposaunen. So 3. B. empsieht der Semkaverlag in Basel (Gem. Kam und Japhet kommen einem dabei unwillkürlich in den Sinnt) einen Roman aus dem Jenseits und schreibt: "Dagegen erblassen alle irdischen Romane." Und ein Münchner Verlag kündigt Carl Sternheims ersten Roman "Europa" mit der Sanfare an, daß er das bekannte "Kulturdokument ersten Aanges" sei, "dessen Kulturdokument ersten Aanges" sei, "dessen Welsten gerschmähen." Uch, wenn nur recht viel andere Verleger auch so verschmähenssssssssich sorzen!

Mützli. In der R. S. S. (Ar. 659) sindet sich sogendes "Tenus im Pelz"-Marktinserat: "Erzieherin, energisch, empsieht sich für streng englische Methode und sucht zugleich kurzssrissig 2000Sranken."

— Diese Masochissen die sängte. Sreundliche Grüße!

Gäng wie gäng!

6. L. in 3. Das menschenfreundliche, so recht im Seichen der Völkerverbüderung sehende Un-

G. L. in Z. Das menschenfreundliche, so recht im Zeichen der Völkerverbrüderung stehende Un-erbieten der Italienischen Regierung, sie sei bereit, erbleten der Italienischen Regierung, sie sei bereit, jährlich zehn Tessiner Studenten auf ihre Nosen an Italienischen Universitäten studieren zu lassen, ist natürlich nur darauf zurückzusühren, daß zur Zeit laut ärzilicher Statissik die größte Sterblichkeit im Tessin herrschen soll. Wer sich von andern Gedanken angesichts einer so überedeln grenznachbarlichen Offerte ertappen läßt, der hat eben von der unübertrossen schönen Samarlterselez Jialiens noch nie etwas gehört. Die Tessiner wollen ihrerseits, wie ein Spaßvogel gehört haben will, dem Natikan jährlich zehn Säßchen Nostranomit den obligaten Chacheli-Trinkgeschirren zur Verfügung stellen. Berfügung ftellen.

Serjugung steilen.

S. A. in W. Lassen Sie das Dichten lieber sein, es glbt ja sonst so mancherlei Arten von Beschäftigung, bei der man nicht erst noch "Wonne" auf "Gonne" reimen muß. Lassen sie sich Grillparzers freundliche Anhanng gesagt sein:
Ann kann weder fliegen noch singen,
Wenn der Kaum nicht rein und welt;

28enn der Adum nicht kein und weit; Ein Vogel und ein Dichter
Im Käfig nicht gedeiht.
Doch Gänse kann man stopfen
Im Ställchen auf seuchtem Stroh;
Drum möcht' ich um nichts verleiden
Salon euch und Bureau.

Galon euch und Bureau.

Fristi in d. Die "Republikanische Blätter", die ausgerechnet in Mels, das nach dem sieherausgebenden schwarzen Ausch bald in Auschlikon umgetaust werden soll, jeweilen das Licht der Welterblicken, belieben aus Stossmangel ab und zu dem "Nebelspalter" am Zeug zu slicken. Das läßt ihn aber kalt: nur sausdicke, mit Verleumdungen gesickte Lügen wie : "Der Nebelspalter" siehe in mehr als völkerbündlicher Berdrüderung mit dem deutschen Nachdar, muß er sich energisch verbitten. Dagegen müsten sich velleicht "Die Republikan. Blätter" den Zelnamen eines "Entente-Papiers" gefallen lassen, Daß man es — ausgerechnet in Mels! — velleicht nicht gern sieht, daß aktuelle politisch-fatirssche Bilder des "Nebelspalter" auch in auswärtigen illustrierten Zeitschriften mit Quellenangabe, verkleinert, zum 2lbdruck gelangen und in unserer Tagespresse aus dem Testiei unseres Wishbattes vielsan, den was solche Nachducksehrungen betrisst, so den von solche Nachducksehrungen betrisst, so dann von solche Nachducksehrungen betrisst, so kann von solche Nachducksehrungen betrisst.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/9 Telephon Gelnau 10.13